

3829/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Heidrun Silhavy und Genossen haben am 13.3.1998 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 3874/J betreffend "soziale Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit" gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beigeschlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

ad 1

Meine Ausführungen anlässlich der von der EURAG - Österreich mit Mitteln meines Ressorts geförderten Enquête "Ist unbezahlte Arbeit wertlos? Das Ehrenamt im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Anerkennung und persönlicher Sinnfindung" beziehen sich auf die Aufwertung der sozialen Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten wie z.B. in den USA oder Schweiz, wo diese als wesentliche Kriterien für die Aufnahme in Universitäten und Unternehmungen mitentscheiden.

Keine Gesellschaft kommt ohne Privatinitiative und Bürgerengagement aus. Unbezahlte Arbeit im sozialen Bereich kann auch nicht bezahlt werden, dafür fehlen die Mittel, sie muß aber bedankt und anerkannt werden. Und dafür gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die im Rahmen der in der Anfrage zitierten Veranstaltung diskutiert wurden. Auch die in den Familien, zum Großteil von Frauen, erbrachte Leistung ist in diesem Zusammenhang sichtbar und damit schätzbar zu machen. Die Anerkennung dieser Leistung kann sich auf vielerlei Art ausdrücken: Durch Hilfe für die Helfer, in Form von Supervision, Weiterbildung, Mitsprache, Ersatz für geleistete

Aufwendungen, Tätigkeitsausweise als Bestandteil für Jobprofile, und in Form von Versicherungsschutz. Dafür setze ich mich als Familienminister ein.

ad 2

Ich habe eine Feasibility - Studie "Freiwillige Tätigkeiten als berufliches Bewerbungskriterium - eine Maßnahme zur Aufwertung des Ehrenamtes" an das Europäische Zentrum für Wohlfahrts- und Sozialforschung in Auftrag gegeben, um Anhalts - punkte für die Möglichkeiten stärkerer Berücksichtigung ehrenamtlichen Engagements bei Bewerbungen - zunächst im öffentlichen Dienst und in der Folge auch in der Privatwirtschaft - zu erlangen. Dabei sollen Entscheidungsträger im Personalmanagement von Beginn an beteiligt werden.

In der ersten Phase des Projektes soll die Akzeptanz und Machbarkeit möglicher Maßnahmen zur Aufwertung ehrenamtlichen Engagements im Bereich der Personal - rekrutierung des Bundes (Richter, Lehrer, Polizei etc.) in Interviews mit Personalver - antwortlichen und Abteilungsleitern analysiert werden.

Gleichzeitig soll in Zusammenarbeit mit Organisationen und Einrichtungen, die mit ehrenamtlichen Kräften arbeiten, erhoben werden, welche sozialen und sonstigen Kompetenzen im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten erworben werden, um Kriterien zur Bewertung von ehrenamtlichem Engagement zu entwickeln.

Neben Recherchen in den USA über die Art der Bewertung ehrenamtlichen Engagements soll in der zweiten Phase ein Workshop mit Vertretern des Bundes, der Gewerkschaften und der Non - Profit - Organisationen abgehalten und Maßnahmen zur Aufwertung des Ehrenamtes als berufliches Bewerbungskriterium in Österreich erarbeitet werden.

ad 3 und 4

Durch die Einführung eines Audits für eine familienfreundliche Arbeitswelt seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie soll ein Standard für familienorientierte Maßnahmen in Unternehmen gesetzt werden. Mit diesem Audit werden

bereits bestehende familienfreundliche Maßnahmen in österreichischen Unternehmen erfaßt und die Weiterentwicklung dieser Maßnahmen angeregt. Ein Bereich dieser familienfreundlichen Maßnahmen ist der Wiedereinstieg für Mütter und Väter nach einer Familienpause, der eine Voraussetzung dafür ist, daß Mütter und Väter ihre Lebensplanung betreffend Familie und Beruf nach ihren Wünschen und Möglichkeiten verwirklichen können.

Eine weitere Maßnahme meines Ressorts ist die Prämiierung von "best practice Modellen" im Rahmen eines Bundeswettbewerbes für den "Familienfreundlichsten Betrieb", um familienbewußte Maßnahmen in Betrieben bekanntzumachen und andere Betriebe zu motivieren, diesen Beispielen zu folgen.

Mit der Förderung der jährlichen Wettbewerbe „Familienfreundlichster Betrieb“ in den Bundesländern seitens meines Ressorts wird das Bewußtsein der Unternehmer für familienfreundliche Maßnahmen im Betrieb gesteigert. Auch hier ist ein Teilbereich der zu bewertenden familienfreundlichsten Maßnahmen im Betrieb die Unterstützung für den Wiedereinstieg nach einer Familienpause. Auch werden seitens meines Ressorts Vereine, die Fortbildungsprogramme für Wiedereinsteigerinnen anbieten, finanziell unterstützt.

Weiters habe ich mich dafür eingesetzt, daß es zu Verbesserungen betreffend der Regelungen beim Karenz(urlaubs)geld gekommen ist. Seit 1. Jänner 1998 ist es möglich, über die Geringfügigkeitsgrenze zum Karenz(urlaubs)geld dazuzuverdienen, ohne dabei den Anspruch auf das Karenz(urlaubs)geld zu verlieren.

Die Hilfestellungen seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie werden allen Familien gegeben und kommen daher auch alleinstehenden Elternteilen zu Gute.